

stephan sigg

ZÜNDENDE IDEEN

für Advent und Weihnachten
mit Jugendlichen

24
PLUS
X



**DON
BOSCO**

LOADING ...

buch+
musik



Mache dich auf und werde Licht ...

Liebe Erwachsene, liebe Jugendliche

Plätzchen backen, Punsch trinken, Weihnachtslieder hören – der Advent gilt für viele als die schönste Zeit des Jahres. Was lieben Sie an der Adventszeit besonders?

Doch wie kann man jungen Menschen den Grund für all das, die Bedeutung von Advent und Weihnachten vermitteln? Wie werden Traditionen und Bräuche auch für sie attraktiv und wie kann man via moderne Weihnachtstraditionen Zugänge zur ursprünglichen Botschaft von Advent und Weihnachten herstellen?

In dieser Kartensammlung finden Sie Ideen für stimmungsvolle und besinnliche Momente und Projekte mit Ihren Jugendlichen. Die Ideen eignen sich für den Religionsunterricht, für die Gruppenstunde, für die Arbeit mit Firmlingen und Konfirmanden, aber auch für Andachten und Gottesdienste.

Als weiteres Plus enthalten die Karten auch Anregungen, wie Jugendliche zu Hause Weihnachtsimpulse setzen können (z.B. spirituelle Ideen für den Heiligabend). Denn Jugendliche wachsen heute oft in Familien auf, die zwar viele Weihnachtstraditionen für Kinder, nicht aber nicht für Jugendliche kennen. Die Jugendlichen werden durch Sie befähigt, zu Hause Impulse zu geben, sodass die Familie Advent und Weihnachten bewusster erleben kann und die Botschaft von Weihnachten entdeckt.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Jugendlichen Adventstage, die Ihr Herz, Ihre Augen und Ihre Ohren öffnen!

Stephan Sigg





So können Sie mit den Karten arbeiten

Die Karten ermöglichen einen vielseitigen Einsatz und richten sich ganz nach Ihren Bedürfnissen:

- ▶ Die Ideen auf den Karten eignen sich für den Religionsunterricht, für die Gruppenstunde, für die Arbeit mit Firmlingen und Konfirmanden, aber auch für Andachten und Gottesdienste.
- ▶ Sie können mit einer Idee eine ganze Stunde/ein ganzes Treffen gestalten. Die Karten eignen sich aber auch in Kurzform als Einstieg in eine Unterrichtsstunde oder für den Abschluss eines Treffens. Die meisten Ideen lassen sich auf das Zeitfenster (10 bis 90 Minuten), das Ihnen zur Verfügung steht, anpassen.
- ▶ Wenn Sie die Jugendlichen im Advent öfter sehen, können Sie die Ideen in der vorgeschlagenen Reihenfolge umsetzen. Ansonsten können Sie nach Lust und Laune eine Idee herauspicken und an Ihrem gewünschten Tag durchführen.
- ▶ Die verschiedenen Geschichten und Impulstexte lassen sich auch „einfach so“ und losgelöst von der skizzierten Idee vorlesen oder einsetzen.

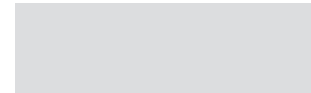
Liebe Leserin, lieber Leser,

als Käufer dieses Buchs erhalten Sie kostenloses Zusatzmaterial zum Download **zum Ausdrucken oder für die Präsentation über Beamer**. So einfach gehts:

- Gehen Sie auf www.donbosco-medien.de.
- Geben Sie den Code unter „Meine Bonusseite“ ein.
- Loggen Sie sich in Ihr Kundenkonto ein bzw. melden Sie sich kostenlos und ohne Verpflichtungen an.

Der Download wird Ihnen in Ihrem Kundenkonto bereitgestellt. Er kann beliebig oft und auf verschiedene Geräte heruntergeladen werden.

Das Zusatzmaterial steht auch unter www.ejw-verlag.de/download zur Verfügung.





Die Schachtel der guten Wünsche



Ziel:

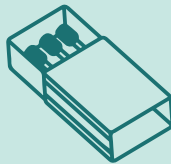
Die Jugendlichen gestalten und beschriften Streichholzschachteln mit Wünschen – für ihre Familie oder zum Verschenken.

Hintergrund:

Damit eine Kerze angezündet werden kann, braucht es ein Feuerzeug oder ein Streichholz. Jedes Anzünden erinnert daran, wie entscheidend es ist, dass der Funke überspringt. Alle können eine Schachtel mit nach Hause nehmen und im Advent und an Weihnachten zu Hause die Kerzen anzünden – oder die Streichholzschachtel verschenken.

Material:

1–2 Streichholzschachteln pro Person / weißes, unliniertes Papier / Kleber / Stifte / evtl. Glitzer, evtl. Geschenkpapier, Geschenkband



So geht's:

1. Alle erhalten eine leere Streichholzschachtel. Sie dürfen sie öffnen. Kurzer Austausch im Plenum: Was fällt euch dazu ein? Was fällt euch auf?
2. Jemand liest den Impulstext (siehe Rückseite) laut vor.
3. Die Jugendlichen überlegen sich zu zweit oder im Plenum Wünsche, Sprüche und Symbole, die auf die Streichholzschachtel geschrieben werden können. Die Ideen können dabei auch auf einem Flipchart notiert werden.
4. Die Jugendlichen wählen ihren Lieblingspruch aus und schreiben oder malen ihn auf Papier. Mit dem Papier wird die Außenseite der Schachtel beklebt.
5. Nun überlegen sich alle für sich einen Wunsch für die Welt und malen oder schreiben ihn in die Innenseite. Die restlichen Schachteln werden genauso gestaltet.





6. Alle Schachteln werden mit Streichhölzern gefüllt, geschlossen und eingesammelt, evtl. mit Geschenkpapier oder Dekorationsmaterial geschmückt. Am Ende des Treffens darf jeder 1–2 Schachteln mit nach Hause nehmen. Eine Schachtel ist für die Familie bestimmt, die zweite Schachtel können die Jugendlichen verschenken (z.B. an die Nachbarin).



Impuls

In diesem Advent
sollen bei dir zu Hause,
in deinem Herz,
bei deinen Freunden, in deiner Stadt
viele Funken sprühen:
viele kleine Lichter, die dunkle Adventsnächte
hell machen,
viele gute Gedanken, die plötzlich aufblitzen,
viele kleine Wunder,
die sich ganz unerwartet ereignen,
dass jeder Tag im Advent euch spüren lässt:
An Weihnachten feiern wir, dass Gott Mensch wird
Aus etwas Kleinem kann etwas ganz Großes
werden!





Mein perfekter Adventstag



2

Ziel:

Die Jugendlichen stellen einen Tagesablauf für einen entspannten, besinnlichen Adventstag zusammen.

Hintergrund:

Advent ist für viele eine Zeit der Hektik und des Stresses. Besinnung gelingt nur, wenn man Prioritäten setzt. Dafür gilt es herauszufinden, was im Advent wirklich wichtig ist.

Material:

Kopien „Mein Adventstag“ (siehe Rückseite), Stifte, ein Seil, evtl. ein paar Armbanduhren zur Dekoration (in die Kreismitte legen)



.....Impulsfragen

- ▶ Wie gestresst fühlst du dich heute?
- ▶ Wie gestresst hast du dich gestern gefühlt?
- ▶ Wie gestresst fühlst du dich, wenn du an die kommenden Adventstage denkst?
- ▶ Wie fühlst du dich auf einem Weihnachtsmarkt?
- ▶ ... und wie am 24. Dezember?

So geht's:

1. Alle sitzen im Kreis, schließen kurz die Augen und blicken auf den vergangenen Tag zurück: Was haben sie heute alles gemacht?





2. Legen Sie ein langes Seil im Raum aus. Die Jugendlichen werden mit Fragen konfrontiert und sollen sich jeweils dazu positionieren (ganz an den beiden Rändern des Seils = „gar nicht gestresst“ / in der Mitte = „total gestresst“). Die Jugendlichen können sich zu zweit oder im Plenum kurz austauschen und ihre Entscheidung begründen bzw. diese mündlich differenzieren („Auf dem Weihnachtsmarkt bin ich nur gestresst, wenn ...“)
3. Legen Sie eine Kopie des Tagesablaufes „Mein Adventstag“ (die Sie mit folgenden Beispielen gefüllt haben: Geschenke kaufen, Geschenke einpacken, Plätzchen backen, Weihnachtskarten schreiben, für Mathearbeit lernen, Weihnachtsfeier mit Volleyball-Team) in die Mitte. Kurzer Austausch im Plenum: Was fällt den Jugendlichen dazu ein? Wie wirkt das auf sie? Warum fühlen sich heute im Advent so viele Menschen gestresst? Warum ist so viel Hektik?
4. Verteilen Sie den leeren Tagesablauf „Mein Adventstag“. Kurzer Austausch im Plenum: Wie würde ein idealer, entspannter Adventstag aussehen? Alle äußern mündlich ihre Ideen.
5. Alle füllen ihren (idealen) Tagesablauf aus.

Mein Adventstag



. Dezember	
08:00	
09:00	
10:00	
11:00	
12:00	
13:00	
14:00	
15:00	
16:00	
17:00	
18:00	
19:00	





Warten



Ziel:

Die Jugendlichen machen sich bewusst, dass Warten auch Chancen beinhaltet.

Hintergrund:

Der Hamburger Erzieher Johann Hinrich Wichern (1808–1881) erfand den Adventskranz, um Kindern die Wartezeit auf Weihnachten zu verkürzen. Warten wird heute als etwas Unnötiges empfunden – wer warten muss, ist meistens genervt. Wie gehen Jugendliche heute mit „Warten“ um?

Material:

Zettel, auf denen je eine Nummer notiert ist

So geht's:

1. Alle erhalten einen Zettel mit einer Wartenummer. Lesen Sie den Impulstext vor:



Impuls

Du hast es eilig, du hast es wirklich eilig,
dann kommst du in die Post und ziehst eine
Wartenummer.

14!

Soooo lange warten!

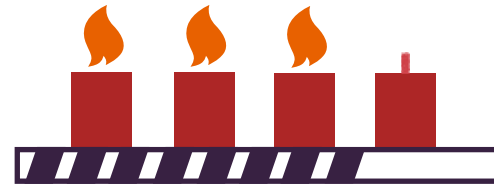
2. Die Jugendlichen ergänzen spontan mündlich, was dieser Person jetzt wohl alles durch den Kopf geht (z.B. „Ich drängle mich einfach vor! Ich gehe wieder! Warum geht es so langsam? ...“)





3. Die Wartezeit kann auch eine Chance sein. Was könnte man beim Warten machen? Was könnte passieren? Es werden Paare gebildet. Alle überlegen sich Ideen.
4. Alle stehen im Raum und warten. Jetzt spielt oder stellt jede Person (in der Reihe der Nummern, die sie am Anfang gezogen haben) eine Warte-Idee vor.
5. Zünden Sie die erste Kerze am Adventskranz an. Kurzer Austausch: Wie könnte Warten auf Weihnachten sinnvoll gestaltet werden?

Advent – die schönste Wartezeit des Jahres!



LOADING ...

Noch Tage bis Weihnachten!





Der ermutigende Adventskranz



4

Ziel:

Die Jugendlichen setzen sich mit der Symbolik des Adventskranzes, an dem jede Woche ein Licht dazu kommt, auseinander.

Hintergrund:

Ein Adventskranz ist erst vollständig, wenn alle vier Kerzen brennen. Sie bilden eine Gemeinschaft. Sie sorgen gemeinsam für Licht. Jede leistet einen wichtigen Beitrag.

Material:

Impulstexte (siehe Rückseite)

So geht's:

1. Bei jedem Treffen wird eine weitere Kerze angezündet. Lesen Sie jeweils den passenden Impulstext vor.
2. Kurzer Austausch über den Impuls: Worauf macht die Geschichte aufmerksam?

3. Austausch zu zweit: Wenn der Text nur ein erster Teil, eine erste Perspektive ist, was kommt dann wohl bei den nächsten Kerzen / Teilen vor?
4. Im Plenum werden die Ideen ausgetauscht. Wichtig: Die Ideen dürfen nicht bewertet oder kritisiert werden!
5. Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, könnten die Jugendlichen in Kleingruppen noch weitere solche ermutigende Adventskranz-Geschichten in vier Teilen überlegen und skizzieren. Zur Inspiration können Sie auch „Grundthemen“ vorgeben (z. B. Fußball, Gaming, Familie ...).

Tipp:

Wenn Sie sich im Advent nur einmal mit den Jugendlichen treffen, können Sie auch während eines Treffens alle vier Kerzen anzünden und alle vier Texte vorlesen und zwischen jedem Text ein Lied singen (z.B. „Mache dich auf und werde licht“, GL 219 / EG 545).





Impuls



„Der Junge verbringt jede Pause ganz allein. Niemand gibt sich mit ihm ab. Besser, ich ignoriere ihn auch. Sonst werde ich auch noch zum Außenseiter. Aber jetzt ist gerade Advent, soll ich nicht doch kurz ein Wort mit ihm wechseln? Einfach mal kurz fragen: Wie geht es dir? Was läuft bei dir so? Was sind deine Pläne für die Weihnachtsferien?“



„Jetzt hat sie diesen Typen angequatscht! Was will die mit dem? Mit dem gibt sich doch niemand ab! Ich finde es echt mutig von ihr, dass sie den ersten Schritt gemacht hat. Und ich? Vielleicht sollte ich mich auch zu ihnen stellen?“



„Was wollen die bei dem? Machen sich freiwillig zu Außenseitern! Doch, wenn ich es richtig überlege: Wenn ich mich jetzt zu ihnen stelle, ist ihre Gruppe schon fast so groß wie unsere. Im Gegensatz zu den ersten beiden, braucht es von mir schon fast keinen Mut mehr.“



Was stehen da alle beieinander? Sie verstehen sich blendend, immer wieder lachen sie laut. Die scheinen eine gute Zeit miteinander zu haben! Das will ich nicht verpassen!



Alternative: Vier Kerzen

Ich bin die Einzige – die Einzige, die brennt! Wenn ich nicht wäre, wäre es total finster. Absolute Dunkelheit! Ich bin zwar klein, aber trotzdem ein Zeichen der Hoffnung. Vielleicht bin ich ein Anfang?



Du ganz allein gegen den Rest der Welt? Ich finde das ganz schön mutig – und vor allem vorbildlich! Weißt du was, ich unterstütze dich! Ich lasse dich nicht alleine brennen ...



Wow, das ist ja beeindruckend! Die beiden Kerzen geben sich echt Mühe. Die haben echt Ausdauer! Da könnte ich mir eine Scheibe abschneiden. Auch wenn sie nur zu zweit sind, sind sie kaum zu übersehen ...



Jetzt bin ich die einzige, die nicht dabei ist. Sie nennen mich schon Spielverderberin. Ob sie wirklich etwas bewirken können? Keine Ahnung. Aber will ich schuld sein, dass es nicht klappt? Ich will nicht außen vor bleiben.





Macht hoch die Tür!

5

Ziel:

Die Jugendlichen formulieren eigene Impulsfragen für den Advent und dekorieren damit Türen.

Hintergrund:

Der Königsberger Pfarrer Georg Weissel schrieb im 17. Jahrhundert das Lied „Macht hoch die Tür“. Eine Geschichte dazu erzählt, dass ein reicher Herr, der ein Grundstück zwischen Kirche und Armenhaus besaß, den Durchgang mit einem Tor versperren ließ. Als er das Lied hörte, bewegte es ihn, das Tor doch noch zu öffnen.

Material:

Haftnotizzettel („Post-It“) oder Papier und Kleber

so geht's:

1. Als Einstieg können Sie sich mit den Jugendlichen vor einer geschlossenen Tür platzieren oder Sie projizieren ein Foto einer geschlossenen Tür an die Wand: Für wen

oder was öffnen wir im Advent die Tür? Die Jugendlichen nennen Ideen.

2. Lesen Sie den Textauszug aus dem Lied und die Impulsfragen (siehe Rückseite) vor.



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

Georg Weissel (1623)

